

Anschluss an die Translatio aus S. Maria in Celle nach der Pfarrkirche von S. Ambrogio gesetzt sein. Beide Orte befanden sich schon damals unter der Botmässigkeit des Abts von S. Michele¹; S. Ambrogio ist später geradezu der Hauptort des kleinen Gebietes gewesen, das dem Michaelskloster unterstand. Die Translatio kann also nur unter Zustimmung und Leitung des Abts erfolgt sein, ebenso die Setzung der Inschrift. Deren Verfasser war also auf die Tradition, die man in San Michele vertrat, angewiesen; wir kennen sie aus der Vita s. Iohannis und wissen, dass ihr der 21. November als Todestag galt. Wie kam er dazu, im Widerspruch zu ihr den 12. Januar zu nennen?

Wenn wir die Gestaltung der späteren Tradition überblicken², so erfahren wir allerdings aus Fabri, *Le sagre memorie di Ravenna antica* (Venetia 1664), S. 385, dass man in S. Ambrogio, wo der Leib des Heiligen ruhe, sein Fest am 12. Januar in feierlicher Prozession feiere. Er beruft sich für diese und andere Angaben über den Heiligen auf einen Bericht, der aus alten Schriften im Archiv der Abtei auf Befehl des Kommendatarabts Anton von Savoyen (1642—1688) ausgezogen sei und der, unterschrieben von dem damaligen Generalvikar der Abtei Mongrandi³, in seinem Besitz war. In ausdrücklichem Gegensatz dazu behauptete dagegen Pietro Giacinto Gallizia, Canonico an der Kollegiatkirche im nahen Giaveno⁴, dass Fabri im Irrtum und der 21. November 'seit unvordenklicher Zeit' der Tag des Heiligen sei, als er 1742 eine kleine Lebensbeschreibung des Heiligen drucken liess⁵. Auch heute noch wird der 21. November als das eigentliche Hauptfest weit feierlicher als der 12. Januar in S. Ambrogio begangen⁶. Wenn nun an zwei Tagen in einer bestimmten Lokalität das Andenken eines Heiligen begangen wird, dessen Gebeine dort bewahrt sein sollen,

1) Siehe das Diplom Friedrichs I. für den Abt von 1162 (St. 3942).
 2) Ein naheliegendes Kriterium, das Nekrolog des Klosters S. Solutore, in dem das Andenken des Johannes Vincencius gefeiert sein könnte, versagt leider; denn dort findet sich an beiden Tagen ein Johannes (Monumenta hist. patriae V, SS. III, 214, 228). 3) In der Liste bei Claretta, *Storia diplomatica di S. Michele della Chiusa* (Torino 1870) S. 217 wird er zu 1661 genannt; sein Vorgänger starb 1659. 4) Dieses Stift hatte Gregor XV. 1622 nach Aufhebung des klösterlichen Lebens in S. Michele gegründet; es galt als Rechtsnachfolger des Klosters, weshalb viele Archivalien von S. Michele dorthin gelangten. 5) Zitiert bei Mittarelli-Costadoni I, 238. 6) F. Savio, *Vita di San Giovanni Vincenzo* (Torino 1900) S. 71 und 73.